

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 63.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitest Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugegründete Seite oder deren Raum 15 Pfg., an der Spitze der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamenseite 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 299.

Redaktion Jol. Grunau.

Dienstag, 3. Juni 1913. (Klotilde.)

Notationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

40. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni.

Die Begegnung des Kaisers mit dem italienischen Königspaar in Kiel wird am 3. Juli stattfinden.

Alterspräsident des neuen Abgeordneten-Hauses ist der Centrumsabgeordnete v. Strombeck, der dem Hause über 30 Jahre angehört und am 7. September 1830 geboren ist.

Eine beachtenswerte Mahnung richtete auf dem 6. Centrumspartheitag für den Regierungsbezirk Minden (am 24. März 1913 in Warburg) Landtagsabgeordneter Geh. Oberregierungsrat Dr. Wurmeling an die Stadtverordneten und Gemeindevertreter, indem er in einer längeren Rede über die politische Lage und das Centrum u. a. ausführte:

Eine unserer allerwichtigsten Aufgaben ist der Kampf um die Schule. Windthorst hat noch einige Zeit vor seinem Tode betont, wenn wir die Schule verlieren, so würden wir wohl Tempel, aber keine Gläubigen darin behalten. Deshalb dürfen wir den Schulkampf unter keinen Umständen versumpfen lassen. Ich möchte Sie dringend bitten: Arbeiten Sie mit an der Märzischen Schulorganisation und sorgen Sie dafür, daß diese mehr in das Volk dringt, sorgen Sie auch dafür, daß Nachrichten gesammelt und der Organisation dienstbar gemacht werden. Nur durch allgemeine Beteiligung an der Organisation kann diese ihren Zweck erfüllen, sonst geht die Arbeit eines einzelnen ohne weiteres verloren. Das Schulgebiet liegt augenblicklich wesentlich in den Händen der Gemeinde. Das muß für uns ein Ansporn sein in der Kommunalpolitik unsere Grundzüge voll und ganz in die Erscheinung treten zu lassen und sie insbesondere bei der Wahl der Stadtverordneten mit aller Kraft durchzusetzen, schon aus dem Grunde, weil die Stadtverordnetenwahlen die Grundlage für eine ganze Reihe anderer Wahlen, so vor allem auf dem Gebiete der Schule, der Armenpflege usw., abgeben. Daraus ergibt sich von selbst, was außerordentlich wichtig die Bildung von Centrumsfraktionen in den kommunalen Vertretungen ist. Es muß unbedingt dahin gestrebt werden, daß die auf dem Boden des Centrums stehenden Stadt- und Gemeindevertreter sich überall zu Fraktionen zusammenschließen. Uns kann nicht damit gedient sein, wenn jemand erklärt, daß er zwar bei den Reichs- und Landtagswahlen sich zum Centrum bekenne, dagegen meint, daß der Centrumsstandpunkt mit den kommunalwahlen nichts zu tun habe, sondern wir müssen entschieden verlangen, daß die kommunalen Wahlen nach denselben Grundzügen wie die Reichs- und Landtagswahlen durchgeführt werden.

Die Pflege d. Baugewerbes. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hatte eine große Anzahl führender Personen aus dem Baugewerbe zu einer Versammlung nach Düsseldorf eingeladen, um mit ihnen verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Baugewerbes zu beraten. Die Versammlung, an sich auch der Staatskommissar, Herr Regierungsrat Kammlah und der gesamte Vorstand teilnahmen, leitete der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Burmann, zunächst sprach Dr. Wilden über den Bau der Windmühlen in den größeren Städten und die Mittel zu seiner Bekämpfung. Er empfahl u. a. die Errichtung von Auskunftsstellen, die den Angehörigen des Baugewerbes und den Lieferanten Auskunft geben über die persönlichen und finanziellen Verhältnisse des Bauherrn und über die Belastung des zu bebauenden Grundstücks. Eine solche Auskunftsstelle könne aber die Handwerkskammer nicht gut einrichten. Die Bedenken, die dagegen sprechen, erklärte der Redner ausführlich. Er empfahl, besondere Schutzverbände ins Leben zu rufen, die in Verbindung mit der Handwerkskammer die Bekämpfung des Bauwindels sich zur Aufgabe machen sollen. Die Anregung wurde eingehend besprochen, wobei sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen der Auffassung des Vorstandes der Handwerkskammer und den Vertretern des Baugewerbes ergab, die den Plan der Handwerkskammer mit Freuden begrüßten und ihre Unterstützung zusagten.

Im Anschlusse daran hielt dann Herr Dr. Wilden noch einen Vortrag über die Errichtung von Verbindungswegen. Er erklärte, die hauptsächlich die Aufgabe haben, für eine gute Regelung des Verkehrs zu sorgen und auch in einzelnen Fällen den Handwertern bei den Verbindungen behilflich zu sein. Der Redner vertrat sich ausführlich über die bisherigen Arbeiten der Handwerkskammer auf dem Gebiete des Verbindungsweges. Er bezeichnete es als wünschenswert, wenn diese Arbeiten in einem besonderen Verbindungsausschusse zusammengefaßt würden, das mit der Handwerkskammer zu verbinden wäre. Dieses Verbindungsausschuß könne aber seine Aufgabe nur lösen, nicht von einer Zentralstelle aus, sondern in enger Verbindung mit den örtlichen Organisationen der Handwerker, namentlich dem Innungs-Ausschuß. Auch in dieser Hinsicht kam es zu einer Verständigung der Baugewerbetreibenden mit der Handwerkskammer. Die Versammlung beendete die Errichtung großer Verbindungswegen für das ganze Gebiet des Reiches als wenig zweckmäßig, weil ein solches Reichsverbandswesen schwerlich positives zur Förderung des Verbindungsweges leisten könne. Auch die Anfertigung der Kalkulation einzelner Arbeiten durch das Verbindungsausschuß bezeichnete die Versammlung als kaum durchführbar, weil die Kalkulation immer auf den einzelnen Fall berechnet sein müsse und auch immer verschieden sei nach den Betriebsverhältnissen. Zum Schluß beschloß man, diese beiden Angelegenheiten in der Vollversammlung der Handwerkskammer weiter zu behandeln und zur Ausführung zu bringen.

Spanien.

Das Ende der spanischen Kabinettskrise.

Madrid, 2. Juni. Graf Romanones begab sich gestern um 4½ Uhr ins Palais, das er um 8½ Uhr wieder verließ. Er erklärte den Journalisten, daß der König ihm sogleich angeordnet habe, daß er ihm die Regierung von neuem übertragen werde. Romanones teilte den Journalisten folgende Note mit: Die von Maura am Donnerstag in der Kammer gehaltenen Rede hat im Parlament eine Störung der gegenseitigen Beziehungen der Regierungsparteien hervorgerufen. Auch der Ministerpräsident, der auf die Unterstützung der Mehrheit in beiden Kammern rechnet, hielt es für seine Pflicht, der Krone unverzüglich Gelegenheit zu verschaffen, die Meinung und Ratschläge von Persönlichkeiten, die auf Grund ihrer Stellung in der konservativen oder der liberalen Partei dazu autorisiert sind, über die neue Lage und die aus ihr zu ziehenden Konsequenzen zu hören. Der König glaubt, nachdem er verschiedene Persönlichkeiten befragt und die von ihnen geäußerten Meinungen abgehört hat, daß kein Grund vorliegt, die geringste Veränderung in der politischen Lage vorzunehmen. Er hat die Frage gelöst, indem er von neuem sein Vertrauen Romanones übertragen hat, der an der Spitze des Kabinetts in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung bleibt. Die Cortes werden sofort ihre Sitzungen wieder aufnehmen, um die politische Debatte fortzusetzen und die Gesetzentwürfe, die das Regierungsprogramm darstellen, zu beraten.

Kirchliches.

Rom, 3. Juni. Der Papst beging gestern seinen 78. Geburtstag. Er ist am 2. Juni 1835 in der Provinz Treviso geboren. Zum Papst wurde er am 4. August 1903 gewählt. Die schwere Krankheit, die ihn in diesem Frühjahr befallen hatte, hat er glücklich überwunden und konnte schon seit etwa drei Wochen die Pflichten seines hohen Amtes fast in vollem Umfange wieder auf sich nehmen.

Stadt- und Nachrichten.

Neuß, 3. Juni.

Die geplante Festerversammlung, welche nach der Wahl zum Landtage regelmäßig von der Centrumpartei abgehalten wird, hat unter den gegebenen Verhältnissen eine Umänderung erfahren müssen. Dieselbe ist nunmehr in erster Linie als eine Trauer- und Gedenkfeier für den eben verstorbenen Vorsitzenden der Partei, Herrn P. W. Kallen, gedacht. Gewiß werden alle Parteifreunde aus Stadt und Land gern die Gelegenheit ergreifen, um auch in dieser Weise dem verehrten Toten ihre dankbare Liebe zu bezeugen. Der Zutritt zu dieser Versammlung ist allen Parteifreunden frei.

Die Monatsversammlung des Eiservereins im Marienhof findet heute Dienstag (nicht Donnerstag) statt.

16. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für National-Steinographie. Zum Schluß der Verbandstags-Festlichkeiten vereinigten sich die Festteilnehmer zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Neuß. Unter fachkundiger Leitung wurde das Münster besichtigt. Darauf besuchten die Festteilnehmer das Neusser Museum, wo der Leiter desselben, Dr. Ewald in liebenswürdiger Weise die Besucher durch die einzelnen Abteilungen führte und die Sammlungen erklärte. Danach fand ein gemütlicher Frischoppen „im Kessel“ statt. Hieran schloß sich das Mittagessen im Hotel Berghaus an. Gegen 2½ Uhr brachte ein Motorboot ca. 50 Damen und Herren durch Esch und Rhein zur alten Feste Bons. Der Herr Bürgermeister von Bons hatte in liebenswürdiger Weise in dem Herrn Belgordeten Landers einen bewährten Führer durch die sehenswerte Stadt gestellt. Mit voller Befriedigung über das Gesehene kehrten die Festteilnehmer zurück. Zur Schlußfeier versammelten sich dann die Stützengemeinschaften im Vereinslokal. Die auswärtigen Vereinsvertreter sprachen ihre volle Zufriedenheit über den Verlauf des Verbandsta-

ges aus und betonten, daß der Stadtverwaltung und der hiesigen Festleitung aufrichtigen Dank sei- tens des Rhein-Westf. Verbandes gebühre.

Die freiwillige Feuerwehre wurde gestern abend nach dem Sammtorwall gerufen. Ein Kamminbrand daselbst war inzwischen von den Hausbewohnern abgelöscht worden, so daß die Wehre nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz hat über das Reklamewesen der Spar- kassen folgende bemerkenswerte Anordnung er- lassen, die zweifellos in manchen Interessentenkrei- sen lebhaft begrüßt wird:

Das reklamenhafte Inserieren der Sparkassen hat in neuerer Zeit einen derartigen Umfang an- genommen, und ist vielfach in Formen gelaufen, die mit den Aufgaben und Zwecken der Sparkas- sen nicht vereinbar sind. Die daraus sich ergebenden Unzulänglichkeiten haben seitdem in steigendem Maße das gesamte Sparkassenwesen ergriffen und nachhaltig in ungünstiger Weise beeinflusst.

Zur Behebung dieses Mißstandes ordne ich auf Grund des § 19 des Sparkassenreglements vom 12. Dezember 1838 hierdurch an, daß die öffent- lichen Sparkassen in der Rheinprovinz hinsichtlich des Reklamewesens den folgenden Bestimmungen unterworfen bleiben:

1. Zu Veröffentlichungen der Sparkassen, ein- schließlich von Mitteltischen im lokalen Teile der Presse darf grundsätzlich nur die Lokalpresse be- nutzt werden, d. h. solche Presseorgane, die in dem Kreise erscheinen, in dem die betreffenden Spar- kassen ihren Sitz haben. Vereinzeltige Ausnahmen können vom Regierungspräsidenten da zugelassen werden, wo die vorbezeichnete Lokalpresse in dem natürlichen Interessentenbereich keine nennenswerte Verbreitung hat.

2. Die Veröffentlichungen der Sparkassen in den für jede einzelne Sparkasse zugelassenen Zeitungen dürfen die Zahl von je 4 im Jahre nicht über- schreiten.

Der Regierungspräsident kann auf Antrag für reine Lokalblätter im Sinne der Ziffer 1 Satz 1 bis zu 5malige Veröffentlichungen im Jahre zu- lassen.

3. Die Sparkassen haben sich bei ihren öffent- lichen Anzeigen aller reklamistischen Formen und Zusätze zu enthalten. Von jeder Veröffentlichung ist ein Belegblatt zwecks Kontrolle aufzubewahren.

4. Die für die Zeitungsreklame geltenden Be- stimmungen haben auch auf alle Publikationen au- ßerhalb der Presse sinngemäße Anwendung zu finden.

Veröffentlichungen durch Agenten ist untersagt.

Ein Einbruch wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag bei einem Friseur auf der Denloerstraße verübt. Den Dieben, welche durch den Garten in das Haus gedrungen waren, fiel ein Geldbetrag von 70 Mark, in Anzug, ein Paar Schuhe und die Sparbüchse der Kinder in die Hände.

Wetterbericht für Neuß und Umgegend vom Monat Mai 1913.

Die Witterungsverhältnisse des Monats Mai in diesem Jahre und im Jahre 1912 stehen in fol- gendem Verhältnis:

Durchschn. Temperatur	Mai 1912	Mai 1913
um 8 Uhr morgens	13 Grad C.	12,2 Grad C.
Durchschn. Maximum	24,2 Grad C.	19 Grad C.
Durchschn. Minimum	8,8 Grad C.	8,8 Grad C.
Durchschn. Barometerstand	760,4 mm	756 mm
Durchschn. Niederschlag	Nord-Nordwest Südwest	
Durchschn. Regenmenge	51,1 mm	60,7 mm

(an 10 Niederdrucktagen) (an 13 Niederdrucktagen)

Schon am 31. April erschien über den briti- schen Inseln ein Tiefdruckgebiet, das sich in den ersten Tagen des Monats Mai nach dem Konti- nente verlagerte. Seine Ausläufer verursachten allenthalben Gewitter mit stärkeren Niederschlägen. Am 4. und 5. lag der Kern des Tiefs über dem Kanalgebiet, wodurch bei aufsteigenden südlichen Winden zwar etwas höhere Temperaturen eintra- ten, das regnerische Wetter jedoch weiter anhielt. Erst am 7. drang das südliche Hoch soweit vor, daß die Wetterlage klar und heiter wurde. Im Bereich einer Tiefdruckfurche fielen am 8. und 9. ergiebige Regenmengen. Vom 10. ab bildete sich über dem Kontinent allmählich ein stärkeres Hoch, und war das Wetter unter seinem Einflusse in der ganzen zweiten Delade schön. Am 21. bedeckte ein Hoch Spanien, Deutschland und Rußland, das je- doch am 22. von einem wachsenden Tief im We- sten verdrängt wurde. Die Niederschläge war west- lich am 22., 23. und 24. regnete es verein- zelt. Am Morgen des 25. war das Wetter noch vielfach trübe und neblig, später, jedoch, unter dem Einflusse des von Südwest her verdrängten Hochs, rasch aufklarend. Der Kern des Hoch- druckgebietes bedeckte im Laufe des Tages Belg- und Süddeutschland, verbunden mit meist heiterer und trockener Witterung. Unter dem Einflusse der kräftig ausgeprägten centralen Hochs dauerte die trockene warme, sowie vielfach hellere Witterung bis zum Schluß des Monats fort.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Kaarst, 2. Juni. In der Nacht von

Sams- tag auf Sonntag ist im hiesigen Pastoral ein Einbruch verübt worden. Die Täter sind durch das westliche Tor in den Garten eingedrungen. Aus der Scheune holten sie ein Fass und durchschlugen damit auf der südlichen Hausseite ein Fenster. So gelangten sie in das Hausinnere. Hier erschossen sie gewaltsam eine Ziege, die sie auf dem Hausflur führte. Der alte, erkrankte Parter, der kürzlich durch einen Unfall ganz hilf- los geworden ist, erkrankte über das Geräusch und rief nach seinen Angehörigen. Diese erwachten, als die Kerle das Zimmer des Wärters schon geöffnet hatten. Auf die Hilferufe der Angehöri- gen entsetzten sich die Täter, ohne irgend etwas mitzunehmen. Als Täter kommen demnach ein- nige Personen in Frage, die sich an den Tagen vorher in auffälliger Weise in der Umgebung des Pastorats zu schaffen machten. Die Polizei ist ihnen auf der Spur.

Stützberg, 2. Juni. Die Umlage der katholischen Pfarrgemeinde Stützberg hat die be- hördliche Genehmigung gefunden. Es sollen 46 Prozent von der Einkommensteuer erhoben werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 1. Juni. Gestern abend feierte der hiesige Radsportverein in den festlich geschmückten Räumen des Hotel Ester hie- selbst sein diesjähriges Frühjahrsfest. Die Fei- erde hielt der Vorsitzende Ingenieur Königs- bauer hier selbst. Neben verschiedenen freistig- vorgetragenen Eideuren gelangten einige Theater- stücke zur Aufführung. Zum Schluß fand Festball statt. Die Feiern verliefen nach jeder Richtung in aus- gezeichnetster Weise. Der Besuch war recht zahlreich.

Wesseling, 1. Juni. (Wett- rennen.) Welcher Beliebtheit die Rennen in Wesseling haben, das ist der näheren und weiteren Umgebung schon ersichtlich, das so recht der heu- tige Tag gezeigt. Ungünstigeres Wetter dürfte wohl kaum eintreten, andauernder starker Regen von Beginn bis zum Schluß und trotz alledem der starke Besuch. Ist doch an Eintrittsgeld be- deutend mehr eingenommen worden, als im vor- rigen Jahre. Niemand wird es bereuen haben auf dem Rennplatz ausgehalten zu haben, denn was in sportlicher Hinsicht geboten wurde, war er- füllbar. Ohne Unfälle und Störungen sind die einzelnen Rennen verlaufen. Im Begehrigkeits- rennen ging als erster „Fisch-Mont“, welcher Wül- felfeld, durchs Ziel, zweiter wurde „Hans“, Be- fahrer derselbe und dritter „Dietrich“, welcher Woor- nachen. Die 1800 Meter lange Bahn wurde in 2 Minuten 9 und fünfzig Sekunden durchlaufen. Im Westrheinhischen Trabfahren erschienen 7 Tra- ber am Start. Leicht gewann dieses Rennen der in guter Form befindliche „Gustav“ „Althaus“, Be- fahrer Wesseling. Zweiter wurde „Emmy Lou“, welcher Gerckmann in Sterkrade und dritter „Jda K.“ des Gutsbesizers Forthmann in Linfort. Zeitdauer 2 Minuten 51 und fünfzig Sekunden, Entfernung 1800 Meter. Mit Span- nung wurde dem Ausgang des landwirtschaftlichen Trabreitens entgegengesehen. Wesseling schone Pferde zeigt das große Feld. Von den 9 gestarteten Pferden wurde erster der Rothschimmel „Marshall“ des Gutsbesizers E. S. Gölcherhof und hierdurch der Befahrer Gölcherhof des wesselingischen Gutsbesizers J. Gölcherhof. Eleganter gewann das Stadt Wesselinghahner Hahnen-Rennen „Fisch-Mont“, zweiter wurde das Pferd „Dietrich“, welcher Goo- nachen. In einer Zeitdauer von 2 Minuten 54 und fünfzig Sekunden wurde die 2500 Meter lange Strecke durchlaufen. Hart bedrängt war „Jda K.“. Im Großen internationalen Traber- Steighfahren wurde „Althaus“ wieder erster, zweiter „Jda K.“ und dritter „Emmy Lou“, welcher Gerckmann in Sterkrade. Zeitdauer 2 Minuten 29 und fünfzig Sekunden, Entfernung 1600 Meter. Allgemeine Anerkennung fanden die Ma- schnahmen des Vorstandes des Rennvereins. Die Rennbahn befindet sich in idealster Beschaffenheit; hoffentlich ist dem nächsten Verein bei dem im Monat September stattfindenden Herbstrennen be- sseres Wetter beschieden. Begründete Aussicht ist vorhanden, daß dann auch schon ein Totalisator- betrieb eingerichtet werden kann.

Freimersdorf, 1. Juni. Die latho- lische Pfarrgemeinde Freimersdorf hat beschlos- sen, in diesem Jahre 20 Prozent Zuschläge zur Einkom- mensteuer einschließlich der fangierten Sätze zu er- heben. Im vorigen Jahre betrug der Umlagefak 24 Prozent.

M. Gladbach, 2. Juni. (Strafammer.) Am 2. März cr. erschien der Maschinenwäcker Sub. Kr. aus Gerath in Begleitung mehrerer angetrun- kener, bereits abgeteilter Kameraden in die Wirt- schaft Schl. in Eschen bei Schloß Dül. Weil sie allerlei Drohungen ausstießen, sich sehr wüß be- nahmen, wurde ihnen das Lokal verboten, sie muß- ten aber mit Gewalt an die Luft gesetzt werden. Kr. schlug mit einem Stahl und mit einem Bier- glas auf den Wirt und auf andere Jungen ein. Später schlug er auf der Straße ein zweites Mal auf den unbeteiligten Jungen H. mit einem Stahl ein. Während seine Freunde noch mit einem

Messer Anheil anrichteten, ließ er sich von weiteren Ausdehnungen Abstand zu nehmen. Dies fiel bei der Strafzumessung erheblich ins Gewicht, das Gericht ließ es bei einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten bewenden.

Aus dem Landkreis Neuss.

1. Kaarst, 2. Juni. Gestern fand im Mülheimer Saale das durch den Gesangsverein Germania veranstaltete Sängerfest statt, an dem sich acht auswärtige Vereine beteiligten. Die Ortsstraßen waren festlich geschmückt. Leider hatte das Fest sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden, aber dennoch war der geräumige Saal vollständig besetzt. Die Veranstaltungen begannen um 5 Uhr. Die Darbietungen der einzelnen Vereine fanden fast durchweg den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Der anschließende Ball bei Motes hielt die Festteilnehmer noch lange in bester Stimmung beisammen.

Rheinland-Westfalen.

* Duisburg, 2. Juni. Beim Baden ertranken hier am Samstag drei Personen.

* Wülheim a. Rh., 2. Juni. Zu dem Mord in Mülheim erfahre ich weiter, daß sich die Verdachtsmomente gegen Otto Klein, den Bruder des ermordeten Kindes, derzeit verdichtet haben, daß wohl kaum noch ein Zweifel besteht, daß Klein der Mörder ist, trotzdem die Tat noch leugnet.

* Trier, 2. Juni. In der Kapellenstraße erschoss ein dreijähriger Arbeiter seine Frau, verletzte sein einjähriges Kind tödlich und erschoss sich dann selbst.

* Saarbrücken, 2. Juni. In Oppersheim in der Pfalz überfiel der idiotische 17 Jahre alte Aderbursche Otto Toussaint die 12jährige Anna Walle, die ihrem Vater das Essen aufs Feld brachte, verging sich an dem Mädchen und richtete es durch etwa 40 Messerstiche in der fürchterlichsten Weise zu, so daß an eine Rettung nicht zu denken ist.

* Saarlouis, 2. Juni. Das Automobil des Landrats von Saarburg überfuhr gestern in der Nähe von Mergel einen Fabrikarbeiter aus Brotdorf, der getötet wurde.

Die Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt.

* Düsseldorf, 2. Juni. Heute ging hier die gestern früh 7 Uhr zu Köln begonnene Zuverlässigkeitsfahrt des westdeutschen Automobilclubs zu Ende. Im Laufe des Nachmittags waren in der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr an der Kontrollstelle Altenkirchen alle Teilnehmer eingetroffen, mit Ausnahme von einem. Da es hinter Altenkirchen schon dem Nachlande zugeht, konnten alle Wagen auf den ausgezeichnet gepflegten und wenig staubigen Chaussees ein glänzendes Tempo herausziehen, in dem sie je nach Belieben teils rechts, teils links dem Ziel zusteuerten, das auf der von R. u. f. nach Düsseldorf führenden Heerstraße am Wirtshaus "Vater Rhein" aufgestellt war. Von den 34 Wagen, die heute früh in Wiesbaden abgefahren waren, erreichten 33 zwischen 7 Uhr nachmittags in kurzen Zwischenpausen hintereinander den Endpunkt der Strecke. Auf der ganzen zweitägigen, zum Teil über schwieriges Gelände führenden Fahrt, bei der von der stärksten Wagenklasse 840 Kilometer, und von der kleinsten 640 Kilometer in engbegrenzter Zeit zurückgelegt werden mußten, ist nicht der geringste Unfall vorgekommen. Die Preise werden erst nach eingehender Prüfung der in den Streckenbüchern vermerkten Angaben über Zeit und Kilometerzahl am 14. Juni bekanntgegeben.

Vermischtes.

* Mainz, 31. Mai. In ihrer Wohnung wurde heute die Witwe des Eisenbahnunterbeamten Schweickhart fränk in ihrem Bett lebend aufgefunden. Bei einer Durchsichtung der Wohnung der Witwe, die in den ärmlichsten Verhältnissen lebte, wurden 140 000 Mark entdeckt.

* Frankfurt a. M., 2. Juni. Im Laufe der Untersuchung gegen den wegen Giftmordverdachts in Haft befindlichen Festhüter Karl Popf wurde festgestellt, daß Popf seiner ersten Frau und dem sechs Wochen alten Kinde seiner zweiten Frau Arsenik gegeben hat.

* Berlin, 2. Juni. Am Landungssteig der Keltower Kreisschiffahrt, in der Nähe des Freibades Wannsee, wurde heute morgen die mit Stricken umschürte Leiche einer Frau aus dem Wasser gezogen. Man glaubte zunächst an ein Verbrechen, doch wurde diese Ansicht zweifelhaft, als man mit tags die ebenfalls mit Stricken gebundene Leiche eines etwa zehnjährigen Knaben fast an derselben Stelle landete. Die Polizei ist der Meinung, daß hier eine Mutter mit ihrem Kinde in den Tod gegangen sei.

* Gardelegen 2. Juni. Am Samstagabend wurden in Babeln ein 12jähriger Knabe und in Alben drei polnische Arbeiter vom Blitz erschlagen und drei betäubt.

* Götting, 2. Juni. Schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen haben in Niederschlesien großen Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen.

* Bunzlau, 2. Juni. In einer Kantine in der Nähe von Dobru wurde am Samstagnachmittag ein 18jähriger junger Mann namens Renner vom Blitz erschlagen. Seine Mutter und drei Bunzlauer Herren, die sich ebenfalls in der Kantine befanden, blieben unverletzt.

* Helgoland, 2. Juni. Hier wurde beim Gummefang die Leiche eines Obermatrosen vom Torpedoboot S 178 aufgefunden.

— Milzbrand bei Schweinen. In letzter Zeit ist Milzbrand vielfach auch bei Schweinen festgestellt worden, und dem Viehwirtschaft ist dadurch bereits unbeschreiblicher Schaden zugefügt. Um nun die Viehwirtschaft über das Wesen dieser Krankheit aufzuklären, hatte der Direktor des Schlacht- und Viehhofes, Dr. Bühler Köln einen Vortrag über Milzbrand bei Schweinen angekündigt. Der Redner führte aus, daß auch schon in früheren Jahren vereinzelt Milzbrand bei Schweinen festgestellt worden sei; wenn sich jetzt diese Fälle bedent-

lich mehrten, so glaube er, dieses auf die immer mehr zunehmende Verwendung von künstlichen Futtermitteln und unreinem ausländischen Getreide zurückzuführen zu dürfen. Die Veterinärpolizei habe ihr besonders Augenmerk auf diese Krankheit gerichtet, um ihr in sachmännlicher Weise zu begegnen und ihre Folgen zu verhüten. Da die Viehhalter durch die Krankheit die Geschädigten seien, sei es am Platze, in diesen Kreisen aufklärend zu wirken, damit die Erkrankung der Tiere rechtzeitig erkannt und dadurch vermieden werde, daß die geschädigten Tiere infiziert würden. Bei Schweinen lasse sich die Krankheit meistens erst beim Schlachten erkennen. An Hand von Präparaten zeigte der Redner dann, wie die Milzbrandkrankheit die einzelnen Organe und Fleischteile ergreift. Pflicht der Viehhalter sei es, den erlassenen Vorschriften unbedingt nachzukommen; nur so könne man sich vor größerem Schaden schützen. Auch sei zu empfehlen, daß die Viehhalter sich gegen solche Schäden versichern. Durch die intensive Tätigkeit der Veterinärpolizei sei die Milzbrandkrankheit im übrigen bereits zurückgegangen, und eine weitere Abnahme stehe zu erwarten.

* Das Gnadenheil. Die 200jährige Zugehörigkeit des Gelberlandes zu Preußen, die am 4. Juni in Gegenwart des Kaisers feierlich begangen wird, weckt die Erinnerung an einen eigenartigen Rechtsbrauch, der von alters bei der Huldigung in Alve und in andern größeren Städten des Herzogtums geübt wurde, so auch im Juni 1713 vor dem Vertreter des Königs Friedrich Wilhelm I. Nach Georg Meißner (Das Elbische Land seit der Vereinigung mit Brandenburg-Preußen) berichtete die Regierung in Alve über die Vorgänge bei der Feier und erhielt bald darauf vom Könige folgendes Schreiben: „Aus Eurem gehorsamen Bericht und der dabei beigefügten Liste haben Wir gesehen, was von Delinquenten das bei der letzten eingekommenen Huldigung ausgeworfene sogenannte Gnadenheil ergriffen, wollen auch diejenigen, welche nicht der Gotteslästerung oder begangener Mordtaten und vergessenen Bluts schuldig, oder von welchen ein größeres Unheil in unserm Lande zu erwarten, paronnieren und habt ihr dieserhalb die Notwendigkeit zu verfügen, gegen die übrigen Delinquenten aber den Prozeß fortzuführen.“ Während Friedrich Wilhelm I. die Geschichte mit dem Gnadenheil sicherlich kannte, aber aber rechtzeitig und gut darüber unterrichtet worden war, ist sich Friedrich der Große nicht klar über die Beschaffenheit der Sache gewesen. Auf einen Bericht der sächsischen Regierung befahl er daher, ihm ausführlich zu berichten, was für eine Beschaffenheit es mit der bei der Huldigung üblichen Ausweisung des sogenannten Gnadenheils habe, was eigentlich solches sei, bedeute und wirke. Also setzten sich die Räte hin und schrieben: „Zur allerhöchsten Selbigen Eurer Majestät. Maj. Allerhöchsten Befehl zeigen wir hiermit alleruntertänigst an, wie in dieser Provinz von alters her unter andern solennitäten bei der Huldigung eines neuen Landesherren hergebracht sei, daß ein dazu deputierter Ritterbürger in Gala gekleidet zu Pferde vom höchsten königl. Schlosse herab neben der Ganslei durch einen Teil der Stadt mit einem langen, hinter sich schleppendem Seil reitet und dabei ausruft, daß, wer Untaten begangen oder sich vergangen habe, dieses Seil ergreifen und von Er. Maj. Maj. bei dieser hohen Landesfürstlichen solennen Erb- und Landhuldigung erwarten könnte. Dieses Seil wird dann von vielen Excedenten und Delinquenten teils in person, teils per mandatorium ergriffen und reitet der von Adel damit samt daran Festgehaltenen wieder auf das Schloß bis an des Burggrafen Haus, allwo in dem sonstigen Criminal-Verhör-Zimmer ein deputiertes Membrum Regiminis mit dem Landgreiber sitzt, welche der angelegenen habenden Namen und Untaten kürzlich aufnehmen, darüber ein kurzes summarisches Protokoll halten, und ihnen bis zur allerhöchsten näherten königl. Verordnung ein freies Geleit versprechen, welches Protokoll sodann mit dem ganzen Huldigungsakte nach Hofe eingeleitet und darauf in Gnaden rescribiert wird, welche Personen davon subjecta des Hofes juris aggratiandi seien und Parodon haben sollen.“ Zum letzten Male wurde das Gnadenheil bei der Huldigung der Stände nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. am 6. November 1786 gebraucht. Im Auftrage des Königs war als Huldigungscommissar der Justizminister von der Red zu Red von Berlin gekommen. Bei der Feier wurde das Gnadenheil vom Grafen von Quadt-Süchtenbrun geführt. Unter dem Geläute aller Gloden der Stadt ritt er, umgeben von einem Kommando Soldaten, vom Schloßplatz in Alve, und warf vor dem Schlosse das Seil aus mit dem Rufe, wer eine Untat begangen, habe dieses Seil zu ergreifen, denn er könne von Er. Maj. Gnade erhaschen. Auf einem langsamen Ritze, der neben der Ganslei vorbei über den Al. Markt nach der Hagelken Straße und an die Mittelförste, dann auf den Schloßplatz zurück ging, machten 42 Uebeltäter von dem Seile Gebrauch. Aber nur einige von ihnen wurden begnadigt. Bezeugt ist dieses merkwürdige Gnadenangebot schon in den Jahren 1521, 1539 und 1588 bei der Huldigungsfeier der drei letzten Herzöge im Elbischen Lande, muß also wohl schon eine alte sinnfällige Beateileichnung sein, die der moderne Amnestieerlaß nicht kennt. Freilich würde auch heute in Städten wie Berlin oder Köln schon eine sehr lange Leine nötig sein.

Eigene Depeschen.

Lezte politische Nachrichten.

— Unter den Gratulanten zum Regierungsjubiläum wird sich außer den Vertretern der deutschen Universitäten auch eine Deputation der technischen Hochschulen befinden. Diese beabsichtigen, dem Kaiser eine Tabula gratulatoria überreichen zu lassen. Der Sprecher wird in einer Rede dem Kaiser die Mitteilung machen, daß sämtliche elf Hochschulen ihn zum Dr. ing. honoris causa ernannt haben.

— (Petersburg, 2. Juni. Wie hier verlautet, wird der Minister des Äußern Sazonow nach Beendigung der Balkanwirren seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten endgültig verlassen.

England und Deutschland.

— Zu den deutsch-englischen Verhandlungen verlautet, daß in den nächsten Tagen einer der maßgebenden englischen Staatsmänner in Berlin eintreffen wird, um die von Lord Salisbury und Morley eingeleiteten Besprechungen fortzusetzen.

Abtretung der Balfischbai und Janfibars an Deutschland.

1. Berlin, 2. Juni. Die B. Z. am M. schreibt: Für den Verzicht Deutschlands auf eine aktive politische Betätigung in Kleinasien und andererseits für die bevorstehende Realisierung der britisch-imperialistischen Idee (Landweg Ägypten—Indien) ist England heute bestimmt auch für ein weitgehendes Generalabkommen mit Deutschland in Afrika zu haben. Die Abtretung der Balfischbai, vornehmlich auch Janfibars, an Deutschland erscheint nach unseren Informationen bei ausgezeichneter unterrichteter englischer Seite durchaus gesichert.

Böswillige Gerüchte.

— (Nantes, 3. Juni. Hier war das Gerücht verbreitet, in Lüneville sei ein Zeppelin mit 11 Mann Besatzung gelandet. Die Menge habe die Luftschiffer mißhandelt und das Luftschiff zerstört. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik. Die Banken mußten große Rückzahlungen machen. Nach einer Stunde erfuh man, daß das Ganze böswillige Erfindung sei. Die Staatsanwaltschaft sucht nach dem Täter.

Die Rekrutenverhöhung in Italien.

* Rom, 2. Juni. Nach lebhafter Debatte wurde der Gesetzentwurf über die Rekrutenverhöhung einstimmig angenommen, nachdem der Kriegsminister und der Ministerpräsident die Tragweite des neuen Gesetzentwurfes und besonders seine strategische Wichtigkeit hervorgehoben hatten. Das Rekrutenkontingent erhöht sich dadurch um 25 000 Mann jährlich, wodurch sich neue Ausgaben in Höhe von 15 Millionen Lire jährlich ergeben. Das erforderliche Mindestmaß für den Rekruten wurde auf 154 Zentimeter herabgesetzt.

Begräbung des Kaisers.

— (Amsterdam, 2. Juni. Um den deutschen Kaiser während seines kurzen Aufenthalts in Geldern namens der Königin zu begraben, wird eine Kommission, bestehend aus General Demester, dem Obersten Weber und dem Seeleutnant von Mühlen dorthin abgeandt.

Die neuen Befestigungsanlagen in Holland.

Zur Ausführung der Küstenverteidigungsvorlage, die kürzlich trotz der früher von England, Frankreich und Belgien erhobenen Widersprüche von der holländischen Zweiten Kammer angenommen worden ist, soll die Herstellung folgender Befestigungsanlagen in Angriff genommen werden: Zunächst kommt die vielumstrittene Sicherung der Wester-Schelde in Betracht. Sie war es, die hauptsächlich die Aufmerksamkeit von ganz Europa und speziell der Westmächte auf das Landesverteidigungssystem der Niederlande gelenkt hat. Der Bau einer starken Wehr an der Wester-Schelde ist unbedingt notwendig, wenn die Neutralität auf dem Strom gewahrt, d. h. das Einfließen einer feindlichen Flotte in die Reede- und den Hafen von Vlissingen verhindert werden soll. Die niederländische Seemacht ist hierzu allein nicht befähigt. Die Absicht der Opposition gegen dieses Projekt lag klar zutage. Der freie Zugang sollte dem Gegner Deutschlands erhalten bleiben, um ungehindert Antwerpen erreichen zu können; nur für sie hatte das Offenhalten dieses Einfahrtstores nach Belgien eine Bedeutung. Der Versuch, die Anlage von Befestigungen an diesem strategisch hochwichtigen Punkt als eine Neutralitätsverletzung hinzustellen, mußte als völlig mißglückt angesehen werden, denn schon früher war Vlissingen besetzt und auch jetzt bestanden noch Verteidigungswerke an der unteren Schelde, die aber veraltet sind und neuerliche Aufbesserung erfordern, um wirksam werden zu können. Geplant ist daher der Bau eines starken Forts bei Vlissingen, sowie der Umbau des in der Nähe liegenden Forts Rijkswijk und dessen Ausrüstung mit Panzertürmen. Der Kostenaufwand soll für Vlissingen rund 5 1/2, für Rijkswijk 4 1/2 Millionen Gulden betragen. Weiterhin handelt es sich um die Vermehrung der artilleristischen Armierung und ihre moderne Ausgestaltung bei den bereits vorhandenen Panzerforts an der Hoel van Holland (Rhein- und Waasmündung), bei Jmuiden am Nordseeanal, dessen Befestigung durch einen Gegner die Hauptstadt Amsterdam von allen Himmelsrichtungen abschneiden würde und auf den Harfens bei Helmer. Rund 1/4 Millionen Gulden sind für diese Zwecke ausgeworfen. In ihrer Gesamtheit stellen diese Anlagen und Verbesserungen eine wesentliche Verstärkung der holländischen Landesverteidigung dar. Deutlich kommt durch sie zum Ausdruck, daß man sich nicht auf eine Behauptung des gut besetzten Landesreduits Amsterdam beschränken will, und nicht gewonnen ist, das Land ohne Schwertstreich einem überlegenen Angreifer preiszugeben. Was die aktive Verteidigung zur See anlangt, so ist insofern ein Systemwechsel zu bemerken, als man den Gedanken, Großkampfschiffe zu bauen, aufgegeben und die Verstärkung der Flotte durch kleine Fahrzeuge in Aussicht genommen hat. Torpedo- und Unterseeboote sollen die heimischen Gewässer verteidigen. Der Personalstand der Marine wird am 1. Juli d. J. auf 11 164 Köpfe erhöht werden.

Zu den Balkanwirren.

Die Aufteilung des Balkans.

* Belgrad, 2. Juni. Bei der gestrigen Zusammenkunft des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch und des bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow in Jaxibrod wurde beschlossen, die Aufteilung der eroberten Gebiete einer Konferenz der Ministerpräsidenten der vier verbündeten Staaten zu überlassen.

Friedenshoffnungen.

— (Belgrad, 2. Juni. Die Nachricht über die Erzielung eines Einverständnisses zwischen Paschitsch und Geshow betr. die gemeinsame Beratung der Verbündeten über die territorialen Fra-

gen haben in politischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht, da man darin eine wesentliche Verstärkung der Hoffnung auf friedliche Beilegung der schwelenden Konflikte erblickte. Paschitsch ist heute morgen aus Jaxibrod zurückgekehrt. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten wird wahrscheinlich in Saloniki oder Belgrad erfolgen.

— (Konstantinopel, 2. Juni. In Gemäßheit einer im Artikel 2 der Friedenspräliminarien erfolgten Abänderung wird die türkisch-bulgarische Grenzlinie Midia—Enos von einer internationalen Kommission festgelegt werden. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien werden als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

— (Konstantinopel, 2. Juni. Es wird gemeldet, daß zwischen der Türkei und Bulgarien ein Abkommen getroffen worden sei, welches die Neutralität der Türkei im Falle eines Krieges in Mazedonien sichert.

* Bukarest, 2. Juni. Die rumänische Kommission zur Festlegung der neuen rumänisch-bulgarischen Grenze ist bereits ernannt; seitens Bulgariens steht die Ernennung bevor.

Auch eine Abrüstung.

— (München, 2. Juni. Am Konstantinopeler Marinearsenal teilweise von dort befindlichen alten unbrauchbaren Kriegsschiffen und Kanonen zu säubern, hat das türkische Marineministerium vor kurzem im öffentlichen Wege 28 Kriegsfahrzeuge und 360 Kanonen an den Meistbietenden versteigert. Käufer blieb schließlich um den Preis von 2 1/4 Millionen Mark eine Münchener Firma.

Wirtelsturm.

* Vom Taunus, 2. Juni. Am gestrigen Spätnachmittag suchte ein Wirtelsturm verschiedene Waldgebiete und Dörfer des Taunus heim und richtete arge Verwüstungen an. Da gestern der Tag des diesjährigen Feldbergturnfestes war und außerdem in Espftein ein mittelalterliches Festspiel vor sich ging, so waren große Menschenmengen in den Taunusorten und den Wäldern. Man muß es daher als einen besonderen glücklichen Umstand bezeichnen, daß keine ernstlichen Verletzungen von Personen vorgekommen sind. Besonders schwer betroffen wurden die Orte des hinteren Taunus: Arnoldsbach, Oberreifenberg, Anspach. In dem ersten Ort wurde die Turnhalle vollständig zerstört, die Dächer zahlreicher Häuser wurden abgedeckt, Obstbäume entwurzelt sowie auf den Feldern und in dem nahen Walde großer Schaden an dem Tannen- und Eichenbestand angerichtet. Einige Personen sind durch die Beschädigungen an ihren Wohnhäusern obdachlos geworden. In Anspach wurden ebenfalls an fast allen Häusern die Dächer und Schornsteine und außerdem die Frucht auf dem Felde durch ein schweres Hagelwetter schwer beschädigt. Der Friedhof ist fast ganz zerstört. Die dort angepflanzten Bäume wurden umgerissen und die Grabsteine durcheinandergeworfen. Bei Niederfeldbach im Taunus wurde die Zimmühle von einem Wirtelsturm getroffen. Eine Scheune und mehrere Ställe Vieh sind verbrannt. Außerdem sind in zahlreichen Gebieten des Taunus Telegraphen, Telegraphen- und elektrische Lichtleitungen zerstört worden. Weiter hat der Blitz in Hestrich eingeschlagen, wo zwei Schweinen dem Feuer zum Opfer fielen. Ein Eisenbahnzug der Strecke Wülfingen—Bad Nomburg mußte auf freier Straße halten, weil zahlreiche Telegraphenstangen über das Geleise geweht worden waren. Einige Wanderer erlitten durch herabstürzende Äste und Bäume leichtere Verletzungen. Die Höhe des Schadens läßt sich zurzeit noch nicht abschätzen, sie dürfte aber über einige hunderttausend Mark betragen, da insbesondere Obstkulturen von beträchtlichem Wert, die in manchen Orten zu den Haupteinkommensquellen gehören, von Grund aus zerstört worden sind.

Zusammenstoß.

— (Brüssel, 2. Juni. Heute nachmittag ist auf der Station Dilbeek in der Nähe von Gent ein Personenzug mit einer Maschine zusammengefallen. Dabei wurden 30 Personen verletzt.

Lezte unpolitische Post.

— (London, 2. Juni. Während der Manöver bei der Insel Wight ließ das Unterseeboot C 32 mit einem Schlachtschiff zusammenstoßen. Das Unterseeboot wurde schwer beschädigt, konnte sich aber wieder an die Oberfläche erheben. Verletzt wurde niemand.

Wetter-Ankündigungen für den 4. Juni:

Commerell, Genetier.

Witterungsbeobachtungen vom 2. Juni:

Höchste Tagestemperatur: 17 Grad über Null.

Niedrigste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.

Stärkste Morgen- 10 Grad über Null.

Barometer 1 Millimeter gesunken.

Amthliche Fruchtpreise zu Neuch

vom 3. Juni.

	Neuer	100 Rilo	1. Qualität	21. 60
Weizen	2.			20 60
Neuer	100 Rilo	1. Qualität	18 20	
Roggen	2.			17 70
Neuer	100 Rilo	1. Qualität	17 80	
Hafer	2.			16 50
Neuer	Wintergerste			13 50
Kartoffeln			250—320	
Heu 50 Rilo			3—3.50	
Dunghen 50 Rilo.			4—4.50	
Reisstroh 500 Rilo.			(neu) 12 —	
Reisstroh 500 Rilo			14 —	
Roggenstroh 500 Rilo			17 —	
Butter per Rilo			2.80	
Fische Landeier per Stück			7—9 Pf.	
Reis 50 Rilo			5 50	

Weizen, Roggen, Hafer, Reis je 20 Pfg. niedriger.

Rüben und Rüben unverändert.

§ Dinstagen, 2. Juni. Fruchtmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 837 Stück Rindvieh, 4 Kühe, 7 Fohlen. Rüh 1. Qual. 1. 540—650, einzelne höher, 2. 420—510, 3. 270—390, tragende Kühe 225—435, Stiere 180—360. Geiselt schlappend, Markt gedrückt. Der nächste Fruchtmarkt findet am 18., der Schweine- markt am 17. Juni statt.

Handel und Verkehr.

Wiedermärkte.

[1] Neuss, 2. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 186 Schweine. Preise: 68-70 M. die 50 kg Lebendgewicht abzul. 20% Taxa. Ausverkauf bei mittelmäßigem Geschäft. 30 Stück Rindvieh (Dänen). Preise je nach Qualität 84-90 M. die 50 kg Schlachtgewicht.

[2] Neuss, 2. Juni. (Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. Die nicht eingekammerten Ziffern beziehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingekammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.)

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

579 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes von 4-7 Jahren 51-55 [91-95], a 2. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 52-57 [91-97], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45-50 [81-87], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38-41 [72-78], d. gering genährte jeden Alters 00-00 [60-68]; Weibochsen 00-00 [00-00]; 505 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes 50-54 [00-00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu sieben Jahren 46 bis 49 [86-88], c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 40-45 [80 bis 84], d. mäßig genährte Kühe und Färken 33-39 [74 bis 79], e. gering genährte Kühe und Färken 00-00 [66-70], f. Weibkühe 00-00 [00-00]. 164 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 3 Jahren 50-54 [86-88], b. vollfleischige jüngere

46-49 [83-85], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00-00 [80-83]. Handel ruhig, voraussichtlich nicht ganz geräumt. 5353 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kilo. Lebendgewicht 53-55 (67-69), b. von 100 bis 120 Kilo. Lebendgewicht 51-53 (65-67), c. von 120 bis 150 Kilo. Lebendgewicht 50-52 (63 bis 66), e. fleischige und gering entwickelte bis 80 Kilo. Lebendgewicht 50-53 (63-67), f. Sauen 45-51 (57-64), g. geschnittene Eber 45-48 (57-61). Markt ruhig, geräumt.

884 Kälber. Schlachtgewichtpreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtpreise. a. Doppelender feinsten Mast 80-84 [000-000], b. feinsten Mastkälber 60-63 [000-000], c. Mittlere Mast- und feinsten Saugkälber 55-58 [000-000], d. Geringere Mast- und gute Saugkälber 50-53 [00-00], e. geringere Saugkälber 00-00

[00-00], f. Ferkel (gering genährtes Jungvieh) 00-00 [00-00]. Rindvieh [00-00]. Markt ruhig und geräumt.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der „Neuen illustrierten Frauen-Zeitung“ (Verlag von W. Borch & Co., Berlin-Weißensee) bei. Jedes Heft bringt Moden- und Wäscheentwürfe für Erwachsene und für Kinder sowie Mustervorlagen für praktische Handarbeiten. Die Abonnentinnen genießen die Vergünstigung, daß sie die bewährten Schnittmuster, gebrauchsfertig in Seidenpapier ausgeschnitten, zum Preise von nur 20 Pf. erhalten, während der Preis für Nichtabonnentinnen 50 Pf. beträgt. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Neue illustrierte Frauen-Zeitung“ nur 15 Pf. wöchentlich. Abonnements nimmt die Buchhandlung Ludwig Ruy, Neuss, entgegen.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Gottes unerforschlicher Ratschluss hat am Sonntag morgen 4 Uhr den verehrten Herrn

Beigeordneten und Kaufmann

P. W. Kallen

zu sich in ein besseres Jenseits berufen.

Wir betrauern in dem teuren Tode unseren Mitbegründer und stetiges Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft. Unermüdlich für die Interessen der Centrumpartei tätig, erkannte er die Wichtigkeit der Presse, war stets bereit, opfermutig für sie einzutreten und sie immer mehr instand zu setzen, den Kampf für ihre idealen Interessen zu bestehen.

Die Gesellschaft für Buchdruckerei und die Neuss-Grevenbroicher Zeitung werden ihren treuen Förderer und Mitarbeiter nie vergessen. Gott schenke ihm den Lohn eines arbeitssamen Lebens mit ewiger Glückseligkeit.

Der Aufsichtsrat

der

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Gott der Allmächtige hat am 1. Juni d. J. den

Herrn Kaufmann

P. W. Kallen

in die Ewigkeit abberufen.

Der Verstorbene war seit vielen Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Quirin. In den Jahren des Kulturkampfes war er der Vorsitzende, in den späteren Jahren, bis zu seinem Tode, bekleidete er das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden in der genannten kirchlichen Korporation.

Mit grossem Eifer hat er die Arbeiten des Kirchenvorstandes, besonders bei Errichtung der neuen Pfarrkirchen und bei der Restauration der Münsterkirche, gefördert, mit grosser Bereitwilligkeit stets seinen guten Rat und seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt.

Die Pfarrgemeinde und der Kirchenvorstand werden sein Andenken in Ehren halten und in wahrer christlicher Dankbarkeit seiner im Gebete gedenken.

Der Kirchenvorstand von St. Quirin.

Am 1. Juni d. J. starb nach kurzem Leiden

Herr Kaufmann **P. W. Kallen.**

Der Verstorbene war seit dem 26. Oktober 1880 Mitglied des Kuratoriums vom hiesigen kath. Waisenhaus und der höheren Mädchenschule und hat für die Entwicklung dieser Anstalten stets das grösste Interesse gezeigt.

Beim Neubau des Waisenhauses, beim Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule, in allen Verwaltungsgeschäften waren seine Lebenserfahrung, seine guten Ratschläge und seine nie versagende Arbeitsfreudigkeit immer geschätzt.

Wir werden ihm ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren.

Das Kuratorium des kath. Waisenhauses in Neuss.

Bürgergesellschaft zu Neuss.



In der Frühe des vergangenen Sonntages verstarb Herr

Beigeordneter, Kaufmann

P. W. Kallen.

Wir betrauern mit dem Tode dieses wackern Mannes den Verlust unseres langjährigen bewährten Vorsitzenden, der mehr als 40 Jahre, seit 1872, an der Spitze unserer Gesellschaft gestanden hat. Mit der ganzen Wärme seines edlen Herzens widmete er sich stets den Aufgaben des katholischen Gesellschaftslebens, erkannte klar die modernen Bedürfnisse desselben und leitete so mit sicherer Hand alte liebgeordnete Verhältnisse in eine neue kraftvolle Organisation über. Unser neues schönes Gesellschaftshaus spricht von seiner Sorge ein mächtiges Wort.

Die Mitglieder und namentlich der Vorstand der Bürgergesellschaft werden ihren stets hilfsbereiten und lebenswürdigen Vorsitzenden nie vergessen. Möge ihm Gott in der Ewigkeit reichlich vergelten, was er auf Erden für die katholische Sache geleistet. Bei uns bleibt sein Andenken in Ehren immerdar!

Der Vorstand der Bürgergesellschaft zu Neuss.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. Juni, morgens 10¹/₄ Uhr, vom Sterbehause, Münsterstrasse 16 aus statt, und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder dazu recht dringlich ein.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren allverehrten

Seniorchef

Herrn **P. W. Kallen**

zu sich zu rufen. Wir verlieren in ihm einen stets wohlwollend gesinnten, tätigen und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Neuss, den 2. Juni 1913.

Das Bureau- u. Mühlenpersonal der Firma **P. W. KALLEN.**

Am 27. Mai verschied in Düsseldorf Herr

Alfred Lazarus,

Vorstandsmitglied des Neusser Produktenmarktes.

Der Verstorbene hat durch seine aussergewöhnliche Tätigkeit unserer Sache viele Dienste geleistet und bleibt ihm bei unseren Mitgliedern ein dauerndes Angedenken gesichert.

Neusser Produktenmarkt.

Bekanntmachung.

Die Obsthändler des Kreises weise ich wiederholt auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Blausäure hin. Der Weiterverbreitung dieses Schädlings, der in den letzten Jahren manderorts einen bedenklichen Schaden verursacht hat, muß nachdrücklich begegnet werden. Es darf erwartet werden, daß durch das Vorgehen der Interessenten beherrschende Maßnahmen sich erübrigen werden. Gleichzeitig mache ich auch auf die Bekämpfung der Blattläuse aufmerksam, über deren Ueberhandnehmen gellagt wird.

Neuss, den 30. Mai 1913.

Der königliche Landrat:

Dr. von Brandt.

Beamten-Büro, wünscht Filiale zu übernehmen. Sicherer kann gestellt werden. Offerten unter B 354 an die Geschäftsstelle d. Bg. la. Oras-Auß-Butter, Kiste A 560, 10 Pf. Kiste A 9. B. Kappen, Buegels, via Oberberg (Schle.)

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostüme, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss, Oberstr. 120/24.

Ordnungsfähiger kräftiger Junge von 14-16 Jahren sofort als

Ordentliches aus der Schule entlassener Junge für die Sommerferien gesucht. Weniger Volkshandelsknt.

Hotel-Restaurant J. Pilartz.

Dienstag, den 3. Juni

Grosses Konzert

der neu gegründeten Neusser Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Acetylen-Anlage für autogene Schweißung

für 2 Schweißstellen, wegen Anschaffung einer größeren Anlage billig zu verkaufen.

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Sofort

20 kräftige Arbeiter

für Akkordarbeit nach Gewerkschaft Neurath gesucht.

Zu melden bei Schachtmeister Fehder, Tiefbaugesellschaft Neffrath, Gaster.

Am 1. Juli zu vermieten

1. u. 2. Etage,

abgeteilt, je 4 Zimmer u.

2 Manfarden.

Königsstr. 29.

Mehrere tüchtige

Anfänger-Gebülten

gekauft.

Theodor Steins,

Neuss, Gartenplatz 7.

Für einen verheirateten,

in jeder Weise zuverlässigen

Mann

(langjähriger herrschaftl.

Aufseher) mit besten Emp-

fehlungen, wird Vertrauens-

stelle gesucht. Offert. sub.

5 355 an die Exp. d. Bl.

Jung. Wäckerhölzer gef.

Heinz. Bg. Dörfelstr. 23

Ein unbesch. zuverlässiger

Subknecht

gegen hohen Lohn sofort

gekauft.

Fuhrmann J. Bg. Bg.

Gartenstr. 23, Bohnhofstr.

Junger

Arbeiter

gekauft.

Wagenfabrik Schorn.

Ein ordentlich. Junge als

Lehrling

für Schlosser u. Schmiede-

arbeiten gesucht bei sofortiger

Bergütung.

A. Müller,

Friedrichstr. 4.

Kostum-Näherin

ins Haus gesucht.

Wo sagt die Expedition.

Dienstmädchen

angenehme Stelle gut. Lohn

klein. Gausch. sof. verlangt

68. Niederstr. 70.

Ein fleissiges

Dienstmädchen

gekauft. Niederstr. 8.

Euche für meine Tochter

15 Jahre alt, groß und

kräftig in einem besseren,

gut kath. Hause oder grö-

ßerem Gute zum Internen

in Küche und Haushalt

Stellung. Lohn wird nicht

beansprucht. Familien-An-

schluß gewünscht. Offerten

erbet. unt. E 910 a. d. E.

Ein braves, katholisches

Mädchen

für H. Haushalt gesucht.

Näheres Sternstr. 90.

Suppl.

Mädchen

gekauft. Abendstr. 23.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gekauft. Büchel 4.

Tücht. prop. Dienst-

mädchen v. sofort gesucht.

Wo sagt die Exp.

Mädchen

von 15 bis 17 Jahren für

alle Arbeit gesucht.

Wewelinghoven,

Grevenbroicherstr. 3.

Buchmädchen

für halbe Tage gesucht.

W. K. Kring,

Mittestr. 13.

Friedrich Quast,

Grümlinghausen.

Zu kaufen gesucht:

2-3 Schöne, weiche

(1 Männer und 1-2

Weibchen) gefund u. kräf-

tig. 1/2-1 Jahr alt. Ver-

lieferung franco Wilhelm

a. Rhein. Offerten unter

Extr. 9 928 an die

Expedition ds. Bl.

Möbel

Ein fast neues amerik.

Bett m. Matratze u. Kell.

27 M. Ein Kleiderkasten

mit 12 Fächer. Ein fast

neuer weicher Stuhl 3 M. 2

Stühle steht zu ver-

kaufen. Kolpingstr. 12.

Sonntag Abend wurde

mir im Restaurant

das Portemonnaie ent-

wendet. Da der Täter

erkannt ist, wird er drin-

gend erwischt, innerhalb 3

Tagen selbigen abzugeben

andernfalls Anzeige er-

stattet wird.

Friedrich Quast,

Grümlinghausen.

